

Jetzt geht es los!

Der 10-MWh-Batteriespeicher des E-Werk Prad nimmt Gestalt an.



Seit 14. September laufen die Tiefbauarbeiten. Bis Mitte Oktober werden die Fundamente für die drei Container vorbereitet.

10 MWh

Speicherkapazität

2,5 MW

Lade-/Entladeleistung

LFP

Lithium-Eisenphosphat

November

geplante Inbetriebnahme

Vom Spatenstich zum Netzanschluss

Am Donnerstag, 10. September, fand mit dem Spatenstich und der ersten Baustellensitzung vor Ort der offizielle Projektstart statt. Seit 14. September laufen die Tiefbauarbeiten.

Der Batteriespeicher ist bereits unterwegs. Voraussichtlich am 27. September erreicht er den Hafen von La Spezia; gegen Mitte Oktober sollen die drei Container in Prad eintreffen. Bis dahin werden die Fundamentplatten gegossen. Anschließend folgen Aufstellung, Verkabelung und Netzanschluss. Die dafür vorgesehenen Kabel sind bereits eingetroffen.



Die Speichercontainer: außen kompakt, innen mit LFP-Batteriemodulen aufgebaut.

Die Inbetriebnahme ist für November geplant. Dafür reisen spezialisierte Techniker aus China, Deutschland und Italien nach Prad.



Warum Prad einen Speicher braucht

Prad verfügt inzwischen über eine sehr hohe Photovoltaik-Anschlussleistung. Zusammen mit der Wasserkraft - auch die Erzeugung aus Stilfs wird über unser Netz abgeführt - erreichen wir zeitweise Netto-Einspeisespitzen von rund 17,5 MW in Richtung Primärkabine Glurns.

17,5 MW

Netto-Einspeisespitze Richtung Glurns

Damit sind die vertraglichen und technischen Reserven nahezu ausgeschöpft. Nur knapp zwölf Jahre nach der letzten Verstärkung muss die Mittelspannungsverbindung Richtung Glurns erneut potenziert werden. Der Ausbau von Photovoltaik und erneuerbarer Erzeugung war deutlich schneller als damals erwartet.

Batterie und Netzausbau ergänzen sich

Der neue Speicher kann bei hohen Einspeisespitzen Energie aufnehmen und später wieder abgeben. Dieses Peak Shaving entlastet das Netz genau dann, wenn es besonders gefordert ist. Die Batterie ersetzt den notwendigen Netzausbau nicht, hilft aber, die vorhandene Infrastruktur wesentlich flexibler zu nutzen.

Zusätzlich kann die Anlage netzdienliche Funktionen wie Blindleistungsbereitstellung und Frequenzregelung übernehmen. Perspektivisch stärkt sie auch die Möglichkeiten für Notstromversorgung und eine weiterentwickelte Inselfähigkeit des Prader Netzes.